«Ich bleibe Galenica treu»

STEFANO PESSINA Der Milliardär zum Ehrgeiz, die erste globale Apothekengruppe zu schmieden

Stefano Pessina, monegassischer Milliardär, Grossaktionär von Galenica und Executive Chairman von Alliance Boots (AB), ist stets für eine Überraschung gut. Am Dienstag wurde bekannt, dass er sich via den amerikanischen Apothekenriesen Walgreens, an dem er als grösster Anteilseigner eine 7,7%-Beteiligung im Wert von 3,3 Mrd.$ hält, in den US-Pharmagrossisten AmerisourceBergen einkaufen will. Im Interview mit «Finanz und Wirtschaft» erklärt er seine Pläne in den USA und wie er die begonnene Verschmelzung von AB und Walgreens zur weltgrössten Apothekengruppe erfolgreich zu Ende führen will. Trotz hoher Einsparungen, die den beiden Fusionspartnern im Einkauf winken, plädiert Pessina für die Unabhängigkeit Galenicas.

BILD: DOMINIC BÜTTNER

Walgreens-, Alliance-Boots- und Galenica-Grossaktionär Pessina **hat viele Eisen im Feuer.**

Herr Pessina, warum sucht Walgreens den Schulterschluss mit AmerisourceBergen?
Amerisource zählt zu den drei grössten US-Pharmagrossisten und arbeitet sehr erfolgreich. Wir wollen das Retailgeschäft von Walgreens besser mit der dahinter gelagerten Distribution verknüpfen.

Einzel- und Grosshandel sind im US-Apothekengeschäft traditionell getrennt. Wollen Sie in Amerika europäische Verhältnisse einführen?
AB ist das beste Beispiel, wie ein Grosshändler, Alliance Healthcare, und eine Apothekenkette, Boots, in symbiotischer Gemeinschaft leben können. Wir standen vor der Wahl, entweder selbst eine Plattform für die Apothekenbelieferung respektive einen weiteren Pharmagrossisten in den USA aufzubauen oder mit einem existierenden Grosshändler eng zu kooperieren. Die zweite Option, für die wir uns nun entschieden haben, ist einfacher und benötigt viel weniger Kapital als die erste. Wir setzen im Gegenteil Kapital frei, weil wir einen grösseren Teil der existierenden nachgelagerten Distributionsorganisation von Walgreens auflösen können.

Wir benötigen mehr Leute in Bern. Zudem prüfen wir, den Sitz von Alliance Boots dorthin zu verlegen.

Der ebenfalls vereinbarte optionale Erwerb eines Anteils von maximal 23% an Amerisource kostet Walgreens andererseits bis zu 2,5 Mrd.$. Sie sind bereit, auch Geld in die Hand zu nehmen?
Amerisource wird künftig rund 30% des Umsatzes mit Walgreens erwirtschaften. Das ist substanziell, doch profitiert das Unternehmen auch vom Zugang zu Joint Ventures, die wir im Generikageschäft unterhalten. Wir wollen einen Teil des dadurch entstehenden Mehrwerts für uns behalten, was der Grund für dieses Beteiligungsprogramm ist.

Walgreens hat schon jetzt eine Nettoverschuldung von 4,1 Mrd.$ und wird sich für den Kauf der restlichen 55% des Kapitals von Alliance Boots weiter verschulden müssen. Kann sich die Gruppe leisten, jetzt auch noch einen amerikanischen Grossisten teilzuübernehmen?
Walgreens und AB kaufen diese Beteiligung gemeinsam, wobei für den Moment wohl Walgreens die Finanzierung übernimmt. Das macht Sinn: Wir akquirieren in Dollar, und Walgreens kann sich zu günstigen Sätzen das Kapital verschaffen. Wir haben keinerlei Finanzierungsprobleme, denn wir erwirtschaften viel Cash.

Beabsichtigen Sie, Amerisource dereinst vollständig zu übernehmen?
Nein. Wir haben vereinbart, maximal 30% des Kapitals zu halten. AmerisourceBergen ist der bevorzugte Lieferant von unabhängigen Apotheken in den USA. Wir wollen nicht den Eindruck erwecken, dass wir das Unternehmen zu dominieren trachten. Amerisource soll eine eigenständige Gesellschaft bleiben.

Seitdem Sie zusammen mit der Private-Equity-Gesellschaft KKR 45% des Kapitals von AB an Walgreens veräussert haben, sind knapp acht Monate vergangen. Verläuft die Integration nach Ihrem Wunsch?
Ehrlich gesagt, es könnte nicht besser laufen. Obschon wir noch nicht ein und dasselbe Unternehmen sind, geht die Integration rascher vonstatten als erhofft. Unser Joint Venture in Bern, das primär der Zentralisierung der Warenbeschaffung dient, funktioniert ausgezeichnet. Wir werden es substanziell ausbauen, nicht nur für unsere eigenen Bedürfnisse, sondern jetzt auch für Amerisource.

Rekrutieren Sie zusätzliche Beschäftigte zu den bestehenden rund 30 Mitarbeitern?
Ja. Wir benötigen mehr Leute in Bern. Hinzu kommt, dass wir uns Gedanken über eine Verlagerung des Sitzes für die gesamte Alliance-Boots-Gruppe dorthin machen. Zurzeit befindet er sich in Zug.

Aus welchem Grund fiel die Wahl auf Bern? Wegen der Galenica-Gruppe und ihres Patrons Etienne Jornod, mit dem Sie seit langem befreundet sind?
Der Galenica-Hauptsitz, in dem wir unsere Büros haben, ist der perfekte Ort für uns. Herr Jornod, der Verwaltungsrat von AB ist, hat ebenfalls seinen Arbeitsplatz dort, und wir sind ja seit vielen Jahren Aktionär von Galenica.

Werden Sie und KKR an Ihrer gemeinsam an Galenica gehaltenen 25,5%-Beteiligung festhalten?
Ich kann nicht für KKR sprechen. Was mich betrifft, bleibe ich Galenica als Aktionär gerne treu – sofern man mich lässt.

Die von AB mit Walgreens angestrebten Milliardensynergien im Einkauf wären auch für Galenica-Kunden von Vorteil. Gibt es Pläne, das Apotheken- und Logistikgeschäft der Berner ebenfalls in die Walgreens-Gruppe zu integrieren?
Nein, nein. Die Galenica-Gruppe hat ein sehr ausgeglichenes Geschäft und verdankt der Diversifikation ihr Wachstum. Noch vor zwölf Jahren war sie primär ein Grossist. Das Unternehmen auseinanderzureissen, würde Dissynergien erzeugen. Zwar ist alles möglich, doch das wäre – zumindest für den Moment – nicht die beste Lösung für Galenica.

Die Walgreens-Papiere haben sich seit dem Verkauf von 45% des Kapitals an AB letzten August um 27% verteuert. Kneifen Sie sich in den Arm dafür, dass Sie sich – anders als KKR – nicht in Cash, sondern ausschliesslich in Aktien bezahlen liessen?
Der Buchgewinn freut mich, doch meine Befriedigung rührt vor allem daher, dass hier zwei Unternehmen ohne Spannungen zusammenkommen. Ich bin überzeugt, dass sich unsere Vision einer global aktiven Gruppe erfolgreich umsetzen lässt und wir auf langjährige Sicht der führende Anbieter sein werden. Wir wollen weltweit das sein, was Galenica in der Schweiz ist.

Galenica hat ein sehr ausgeglichenes Geschäft und verdankt der Diversifikation ihr Wachstum.

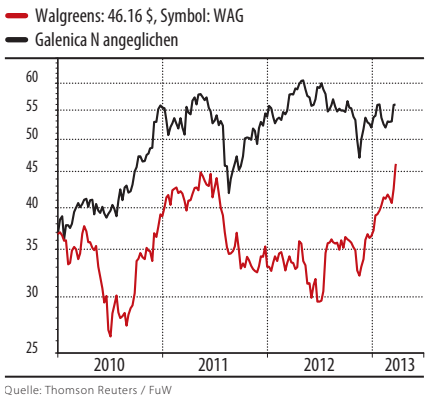
Dennoch gibt es viele Skeptiker, die an der Machbarkeit eines transatlantischen Schulterschlusses im Apothekengeschäft zweifeln. Was sagen Sie ihnen?
Ähnliche Vorbehalte wurden geäussert, als wir in Europa zunächst Alliance Santé mit Unichem verschmolzen. Danach gab es Zweifler an der Fusion von Alliance Unichem und Boots. Als ich mit KKR Alliance Boots zurückkaufte und von der Börse nahm, dachten die Leute, ich würde das Unternehmen innerhalb von wenigen Monaten an die Wand fahren. Wir sind immer noch hier. Gemessen an der jüngsten Kursentwicklung von Walgreens habe ich einigen Grund, optimistisch zu sein.

INTERVIEW: DOMINIK FELDGES

Zur Person

Beteiligungen am US-Apothekenbetreiber Walgreens, am in Zug ansässigen paneuropäischen Wettbewerber Alliance Boots (AB) und am Berner Gesundheitskonzern Galenica machen Stefano Pessina zu **einem der reichsten Männer Europas.** Zusammen haben die Positionen einen geschätzten Wert von 9 Mrd. Fr. Angesichts seines Alters von 71 Jahren könnte sich Pessina längst in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen. Doch der gebürtige Italiener, der seit langem in Monte Carlo lebt und 2012 die monegassische Staatsangehörigkeit erhielt, **bleibt lieber berufstätig.** Gelingt ihm die transatlantische Fusion zwischen Walgreens und AB, wäre er wohl definitiv der «Apothekenkönig» der Welt. **DF**

Walgreens



Quelle: Thomson Reuters / FuW